

Der Arbeitsmarkt in Deutschland

Arbeitsmarktberichterstattung – Juli 2010



Zeitarbeit in Deutschland -
Aktuelle Entwicklungen



**Bundesagentur
für Arbeit**

Impressum

Herausgeber:



Bundesagentur für Arbeit

Zentrale
Arbeitsmarktberichterstattung (SWA 3)
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Kontakt für Rückfragen:

Katrin Schmidt
Judith Wüllerich

Tel: 0911/179-1080

Fax: 0911/179-1383

E-Mail: Arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Diese Broschüre finden sie im Internet unter:

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Berichte-Broschueren/Arbeitsmarkt-Nav.html>

Das dazugehörige Tabellenheft „Leiharbeitnehmer und Verleihbetriebe im 2. Halbjahr 2009“ finden Sie im Internet unter: <http://www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/statistik/detail/b.html>

Für weitere Daten wenden Sie sich bitte an das Statistik-Datenzentrum
der Bundesagentur für Arbeit

Mail: statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de

Internet: <http://statistik.arbeitsagentur.de>

Stand: Juli 2010

Zitervorschlag:

Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktberichterstattung: Der Arbeitsmarkt in Deutschland, Zeitarbeit in Deutschland – Aktuelle Entwicklungen, Nürnberg 2010.

Geschlechterbezeichnung:

Soweit dies möglich ist, werden im Text geschlechtsneutrale Formulierungen verwendet. Ansonsten nutzen wir aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur die männliche Form. Falls nicht ausdrücklich anders angegeben, beziehen sich also alle Aussagen sowohl auf weibliche als auch auf männliche Personen.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Informationen zur Statistik | 4 |
| Leiharbeitnehmer – Zeitarbeiter – Arbeitnehmerüberlassung | 4 |
| Arbeitnehmerüberlassungsstatistik – Beschäftigungsstatistik | 4 |
| Das Wichtigste in Kürze..... | 5 |
| I. Zeitarbeit – allgemeine Entwicklung | 6 |
| II. Entwicklung nach der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik | 7 |
| 1. Zeitarbeitsunternehmen | 7 |
| 2. Arbeitnehmer in der Zeitarbeit..... | 9 |
| 3. Beschäftigungschancen von Arbeitslosen in der Zeitarbeit..... | 11 |
| 4. Dauer von Zeitarbeitsverhältnissen..... | 12 |
| III. Entwicklung der Zeitarbeit nach der Beschäftigungsstatistik | 13 |
| 1. Sozialversicherungspflichtige und geringfügige Beschäftigung..... | 13 |
| 2. Beschäftigungsentwicklung..... | 14 |
| 3. Zeitarbeit als Frühindikator..... | 15 |
| IV. Gemeldetes Stellenangebot..... | 17 |
| V. Fazit | 18 |
| Tabellenanhang..... | 19 |

Informationen zur Statistik

Leiharbeitnehmer – Zeitarbeiter – Arbeitnehmerüberlassung

Die nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz festgeschriebene Bezeichnung der Arbeitnehmerüberlassung lautet „Leiharbeit“. In der Öffentlichkeit ist dieser Begriff in den letzten Jahren jedoch zunehmend durch „Zeitarbeit“ ersetzt worden. Gleiches gilt für den Begriff der „Arbeitnehmerüberlassung“, auch hier hat sich in der Öffentlichkeit der Begriff der „Zeitarbeit“ eingebürgert. Die Begriffe werden daher synonym verwendet.

Arbeitnehmerüberlassungsstatistik – Beschäftigungsstatistik

Zur Beschäftigung in der Zeitarbeit geben zwei unterschiedliche Statistiken Auskunft. Zum einen die Statistik der Arbeitnehmerüberlassung und zum anderen die Beschäftigungsstatistik. Diese beiden Statistiken ergänzen sich und liefern wichtige Informationen zur Zeitarbeit.

Die Statistik nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (§ 8 AÜG) wertet halbjährlich die gesetzlich vorgeschriebenen Meldungen der Verleihbetriebe aus. Hierbei werden alle Verleihbetriebe erfasst, auch diejenigen Betriebe, deren Betriebszweck nicht ausschließlich oder überwiegend der Arbeitnehmerüberlassung gilt. Die Daten liegen auf Bundesebene, sowie gegliedert nach den Regionaldirektionen der Bundesagentur für Arbeit mit einer Zeitverzögerung von ca. acht Monaten nach Ende des Berichtszeitraumes vor.

Auch aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit können die Arbeitnehmer von Zeitarbeitsunternehmen ausgewertet werden (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und geringfügig entlohnt Beschäftigte). Diese Daten liegen auf allen regionalen Ebenen mit einer Zeitverzögerung von sechs Monaten vor. Eine Aussage darüber, ob es sich bei dem einzelnen Beschäftigten um einen Leiharbeitnehmer oder um einen festangestellten Mitarbeiter, z.B. einen Personaldisponenten der Zeitarbeitsfirma, handelt, ist allerdings nicht möglich.

Bundesweit liegt die Zahl der gemeldeten Beschäftigten in der Zeitarbeit durchschnittlich rund 12 Prozent unter denen aus der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik. Die Abweichungen beruhen auf folgenden methodischen Unterschieden:

- In der Beschäftigungsstatistik können Beschäftigte lediglich nach wirtschaftsfachlichem Schwerpunkt des Betriebs identifiziert werden. Einzelne Betriebe, die nicht vorrangig Arbeitnehmerüberlassung betreiben, fallen heraus.
- Alle Beschäftigte, die in Verleihbetrieben arbeiten, werden dem Wirtschaftszweig „Überlassung von Arbeitskräften“ zugeschlagen. Auch das „Stammpersonal“, das nicht als Leiharbeitnehmer tätig ist, wird zur Arbeitnehmerüberlassung gezählt. Eine Zuordnung des Betriebs und seiner Beschäftigten kann nur komplett erfolgen.
- Kurzfristige Beschäftigungsverhältnisse, i.S.d. § 8 Abs. 1 Nr. 2 SGB IV, sind in den Auswertungen nicht enthalten.

Das Wichtigste in Kürze

- Im Dezember 2009 gab es in Deutschland rund 23.400 Zeitarbeitsunternehmen. Rund sieben von zehn Unternehmen sind überwiegend oder ausschließlich in der Arbeitnehmerüberlassung tätig.
- Der Strukturwandel zeigt sich auch in der Zeitarbeit: Der Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungssektor steigt, in Metall- und Elektroberufen ist er rückläufig.
- Deutlicher Einbruch der Zahl der Zeitarbeiter, die als Hilfspersonal oder im Bereich Metall und Elektro tätig sind, ab der zweiten Jahreshälfte 2008. Der Rückgang im Bereich Metall und Elektro hält an, bei den Hilfstätigkeiten kommt es wieder zu einem Aufbau.
- 64 Prozent der neu abgeschlossenen Zeitarbeitsverhältnisse im 2. Halbjahr 2009 wurden mit Personen geschlossen, die direkt davor keine Beschäftigung ausübten. Zeitarbeit stellt somit eine Chance für Arbeitslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmer, Berufseinsteiger oder Berufsrückkehrer dar.
- Zwei von fünf Beschäftigungsverhältnissen in der Zeitarbeit dauern drei Monate oder länger an.
- Rund 2 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren im Dezember 2009 in der Zeitarbeit tätig.
- Zeitarbeit reagiert frühzeitig auf konjunkturelle Veränderungen. Daher waren im Zuge der Krise eher als in anderen Branchen saisonbereinigte Beschäftigungsrückgänge zu verzeichnen, aber auch die Beschäftigungsanstiege der letzten Monate zeigten sich zuerst in der Arbeitnehmerüberlassung.
- Die Zahl der gemeldeten Stellen von Arbeitnehmerüberlassungsbetrieben nimmt nach krisenbedingten Einbrüchen in 2008 und 2009 seit Sommer 2009 wieder zu.
- Jede dritte bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldete ungeförderte Arbeitsstelle kommt aus der Zeitarbeit.

I. Zeitarbeit – allgemeine Entwicklung

Zeitarbeit bzw. gewerbsmäßige Arbeitnehmerüberlassung spielt nach wie vor eine wichtige Rolle. Im Vergleich zu anderen Branchen reagiert sie frühzeitig auf konjunkturelle Veränderungen. Entsprechend zeigten sich hier die Auswirkungen der wirtschaftlichen Krise eher als in anderen Branchen. Auf der anderen Seite sind seit Mitte 2009 Beschäftigungsanstiege in der Zeitarbeit zu beobachten, die in der Beschäftigungsentwicklung insgesamt erst später nachvollzogen wurden.

Während im vergangenen Aufschwung die Zeitarbeit infolge der Deregulierung der Arbeitnehmerüberlassung¹ (siehe Abbildung 1) vor allem in einer frühen Phase stark zum Beschäftigungsaufbau beigetragen hat, zeigte sich in Folge der wirtschaftlichen Krise ein gegenläufiger Effekt. Nachlassende Auftragsgänge und eine rückläufige Produktion schlugen sich – neben Maßnahmen wie der Reduzierung von Überstunden und der Rückführung von Arbeitszeitkonten – zunächst in einem Abbau derjenigen Mitarbeiter nieder, die nicht langfristig an den Betrieb gebunden sind und relativ leicht freigesetzt werden können. Neben befristet Beschäftigten betraf dies insbesondere die in einem Betrieb eingesetzten Leiharbeiter. Vor allem im Bereich Metall und Elektro sowie bei den Hilfstätigkeiten waren Rückgänge der Beschäftigtenzahlen zu verzeichnen, im Dienstleistungsbereich hingegen zeigte sich nach wie vor ein Aufbau; aufgrund der Einsatzschwerpunkte waren Männer stärker vom Beschäftigungsabbau in der Leiharbeit betroffen als Frauen.

Abbildung 1: Reformen und Änderungen im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung

| In Kraft | Wichtigste Änderungen |
|--------------|---|
| ab 1.1.1982 | <ul style="list-style-type: none"> • Verbot der Arbeitnehmerüberlassung im Bauhauptgewerbe. |
| ab 1.5.1985 | <ul style="list-style-type: none"> • Verlängerung der Überlassungshöchstdauer von 3 auf 6 Monate bis 31.12.1989; • Verlängerung der Regelung zum 1.5.1990 bis 31.12.1995. |
| ab 1.1.1994 | <ul style="list-style-type: none"> • Verlängerung der Überlassungshöchstdauer von 6 auf 9 Monate bis 31.12.2000; • Aufhebung des Synchronisationsverbots für von der BA zugewiesene schwer vermittelbare Arbeitslose. |
| ab 1.4.1997 | <ul style="list-style-type: none"> • Verlängerung der Überlassungshöchstdauer von 9 auf 12 Monate; • Zulassung der Synchronisation von Ersteinsatz und Arbeitsvertrag beim erstmaligen Verleih; • Erlaubnis einmaliger Befristung ohne sachlichen Grund; • Wiederholte Zulassung lückenlos aufeinander folgender Befristungen mit demselben Leiharbeiter. |
| ab 1.1.2002 | <ul style="list-style-type: none"> • Verlängerung der Überlassungshöchstdauer von 12 auf 24 Monate; • Gleichbehandlungsgrundsatz nach 12 Monaten. |
| ab 1.1.2003 | <ul style="list-style-type: none"> • Wegfall des Synchronisations- und Wiedereinstellungsverbots und der Überlassungshöchstdauer; • Lockerung des Entleihverbotes im Bauhauptgewerbe; • Gleichbehandlungsgrundsatz sofern keine abweichenden Tarifvereinbarungen. |
| ab 1.2. 2009 | <ul style="list-style-type: none"> • Gesetz zur Sicherung von Beschäftigung und Stabilität schafft gesetzlich die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Kurzarbeit in der Zeitarbeit. |

Quelle: IAB/BA

¹ Zu den Reformen des Arbeitnehmerüberlassungsrechts siehe IAB Kurzbericht Nr. 14/19.09.2006.

II. Entwicklung nach der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik

1. Zeitarbeitsunternehmen

Die Zahl der Zeitarbeitsunternehmen in Deutschland hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Ende Dezember 2009 wurden in Deutschland 23.400 Verleihbetriebe von natürlichen oder juristischen Personen geführt, die eine Erlaubnis zur gewerbsmäßigen Arbeitnehmerüberlassung hatten. Auch wenn im Zuge der wirtschaftlichen Krise die Zahl der Verleihbetriebe wieder etwas zurückging, sind das annähernd doppelt so viele (+11.500 bzw. +96 Prozent) wie zehn Jahre zuvor. Der Zenit des Wachstums wurde im Dezember 2008 überschritten, als 25.200 Betriebe gezählt wurden.

Vor allem die Zahl der Verleihbetriebe, die überwiegend oder ausschließlich in der Arbeitnehmerüberlassung tätig sind, hat in den letzten Jahren stark zugenommen: Gegenüber

1999 hat sich ihre Zahl verdreifacht. Im Dezember 2009 wurden 16.100 Betriebe zu dieser Gruppe gezählt, das entspricht 69 Prozent aller Verleihbetriebe. Die übrigen 7.300 bzw. 31 Prozent sind so genannte Mischbetriebe, die Arbeitnehmer sowohl selbst beschäftigen als auch verleihen. 1999 lag ihr Anteil noch bei 55 Prozent; da ihre Zahl in den letzten zehn Jahren jedoch nur um 10 Prozent gestiegen ist, hat sich ihre relative Bedeutung verringert.

Im Vergleich zu Dezember 1999 ist die Zahl der Verleihbetriebe in allen Regionaldirektionsbezirken gewachsen (siehe Abbildung 2). Die deutlichste Steigerung ist mit +171 Prozent in der Regionaldirektion Hessen zu verzeichnen. Im Vergleich zum Höchststand vom Dezember 2008 ist die Zahl der Verleihbetriebe überall rückläufig.

Abbildung 2: Wachstum der Zahl von Verleihbetrieben in Deutschland



Das Wachstum der Zahl der Verleihbetriebe in den letzten Jahren erstreckte sich auf alle Betriebsgrößen. Besonders deutlich nahm lange Zeit die Zahl der Verleihbetriebe mit 100 Arbeitnehmern und mehr zu. Ihr Anteil an allen Verleihbetrieben stieg dadurch im Lauf der Jahre deutlich an (siehe Abbildung 3). Im Gegenzug nahm die relative Bedeutung von mittleren (20-99 Arbeitnehmer) und vor allem kleineren (1-19 Arbeitnehmer) Betrieben ab.

Der Abbau von rund 1.700 Verleihbetrieben von Dezember 2008 auf Dezember 2009 betraf größere und mittlere Betriebe. Vor allem die

Zahl der größeren Betriebe ging deutlich zurück und lag mit 2.200 fast ein Drittel unter dem Wert von Dezember 2008. Ihr Anteil an allen Verleihbetrieben ist dadurch wieder auf 9 Prozent zurückgegangen. Die Zahl der kleineren Betriebe hingegen hat von Dezember 2008 auf Dezember 2009 um 3 Prozent auf rund 11.300 zugenommen. Ein großer Teil der Verschiebung hin zu kleineren Betriebsgrößen dürfte darauf zurückgehen, dass im Zuge des Beschäftigtenabbaus in der Zeitarbeit Verleihbetriebe durch Freisetzung von Personal in niedrigere Größenkategorien wechseln.

Abbildung 3: Größenstruktur der Verleihbetriebe 2003/2005/2007/2009

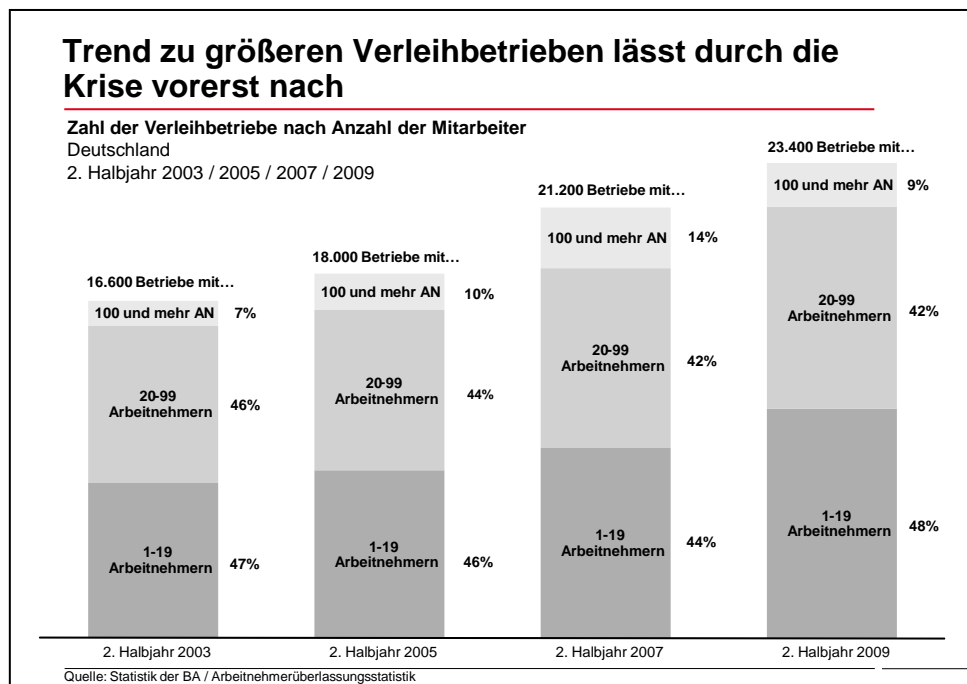
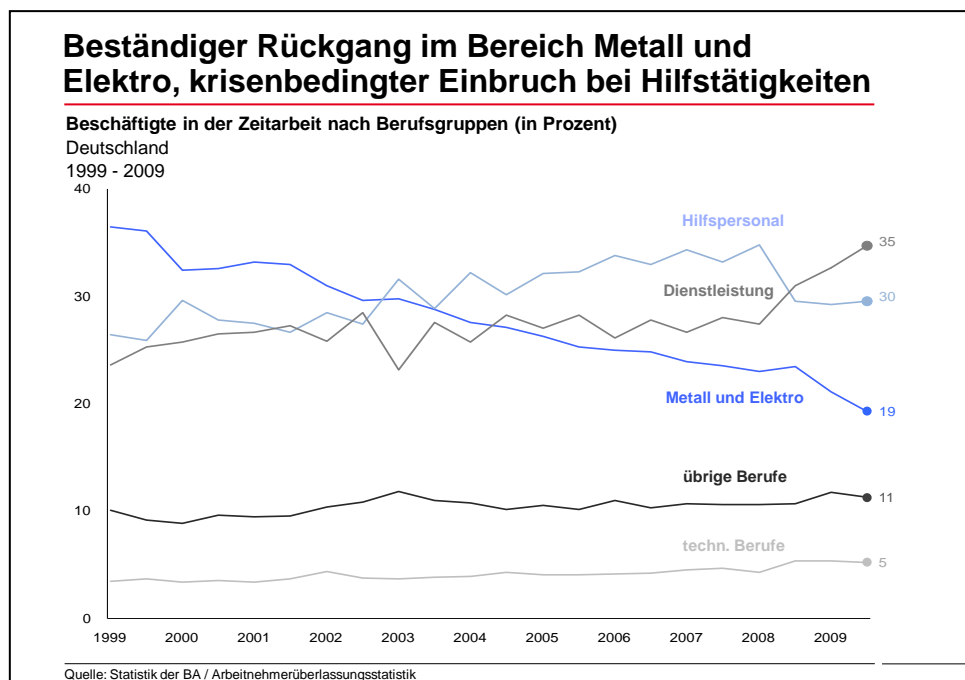


Abbildung 4: Entwicklung der Leiharbeiter nach Einsatzfeldern von 1999 bis 2009



2. Arbeitnehmer in der Zeitarbeit

Bei den Verleihbetrieben standen im Dezember 2009 bundesweit insgesamt 632.400 Leiharbeiter unter Vertrag, mehr als doppelt so viele wie zehn Jahre zuvor (+346.000 oder +121 Prozent). Verglichen mit dem Sommer 2008, als der Höhepunkt der Beschäftigtenzahlen in der Arbeitnehmerüberlassung erreicht worden war, lag die Zahl der Leiharbeiter aber um ein knappes Viertel niedriger.

Regionalspezifisch betrachtet ist die Zahl der Leiharbeiter innerhalb der letzten zehn Jahre in Sachsen und in Hessen am deutlichsten gestiegen, sie hat sich von Dezember 1999 auf Dezember 2009 mehr als verdreifacht. Im Vergleich zum Dezember 2008 ging die Zahl der Leiharbeiter in fast allen Regionaldirektionsbezirken zurück, am deutlichsten in Sachsen-Anhalt-Thüringen (-21 Prozent). Ein Anstieg gegenüber Sommer 2008 war lediglich in Sachsen (+25 Prozent) und in Baden-Württemberg (+3 Prozent) zu verzeichnen.

Der Strukturwandel in Deutschland vom primären und sekundären Sektor hin zum tertiären Sektor zeigt sich auch an den Einsatzfeldern der entliehenen Arbeitnehmer (siehe Abbildung 4). Von den 346.000 in den letzten zehn Jahren hinzugekommenen Leiharbeitern gehören 42 Prozent dem Dienstleistungsbereich² an, ein Drittel ist als Hilfspersonal eingeordnet. Dem Bereich Metall und Elektro³ hingegen sind lediglich 5 Prozent zugeordnet. In der Folge haben sich die Anteile der Bereiche in den letzten Jahren spürbar verschoben. Waren im Dezember 1999 noch 36 Prozent aller Zeitarbeitnehmer in Metall- und Elektrobereufen tätig, so sank dieser Anteil bis Dezember 2009 auf 19 Prozent. Im Gegenzug dazu nahm im selben Zeitraum vor allem der Anteil der Leiharbeiter, die in Dienstleistungsberufen – wie zum Beispiel in Call Centern oder als

² Unter den Dienstleistungsberufen werden Warenkaufleute, Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe, Gesundheitsdienstberufe sowie allgemeine und übrige Dienstleistungsberufe zusammengefasst.

³ Unter den Metall und Elektrobereufen werden Metallherzeuger und -bearbeiter, Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe, Elektriker, Montierer sowie anderweitig nicht genannte Metallberufe zusammengefasst.

Lager- und Transportarbeiter – tätig sind, deutlich zu; hier ist ein Anstieg um 10 Prozentpunkte auf 35 Prozent zu verzeichnen. In den übrigen Feldern waren die Veränderungen weniger auffällig.

Im Vergleich zum Höhepunkt im Jahr 2008 ist die Zahl der Leiharbeitnehmer 2009 in den meisten Bereichen zurückgegangen. Allein im Dienstleistungssektor wurden im Dezember 2009 mehr Leiharbeitnehmer eingesetzt als 2008. Das ist wohl darauf zurückzuführen, dass weite Bereiche des Dienstleistungssektors von der Krise wenig betroffen waren. Besonders starke Rückgänge waren im Bereich Metall und Elektro zu verzeichnen; dort war im Dezember 2009 ein knappes Viertel weniger Leiharbeitnehmer zu verzeichnen als im Vorjahr. Ebenfalls deutliche Rückgänge während der Krise – der Jahresdurchschnitt 2009 liegt 23 Prozent unter dem Wert für 2008 – gab es bei den Hilfsarbeiten, allerdings waren hier in der zweiten Jahreshälfte 2009 bereits wieder Zuwächse zu verzeichnen.

Nach wie vor stellen Männer das Gros der Leiharbeitnehmer, auch wenn ihr Anteil im Lauf der letzten zehn Jahre um 9 Prozentpunkte auf 69 Prozent im Dezember 2009 gesunken ist. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass Entleihtätigkeiten – trotz des oben genannten Strukturwandels – weiterhin im gewerblichen Bereich überwiegen (siehe Abbildung 5). 31 Prozent der männlichen und 27 Prozent der weiblichen Leiharbeitnehmer arbeiten als Hilfsarbeiter. Bei den Männern sind zudem 27 Prozent im Bereich Metall und Elektro tätig, darunter 13 Prozent als Schlosser und 7 Prozent als Elektriker. Bei den Frauen hingegen überwiegen mit einem Anteil von 60 Prozent Dienstleistungsberufe, insbesondere Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe (21 Prozent). Als Folge dieser Einsatzschwerpunkte waren vom Beschäftigungsabbau in der Leiharbeit 2009 Männer deutlich stärker betroffen als Frauen: die Zahl der männlichen Leiharbeitnehmer lag im Jahresdurchschnitt 2009 21 Prozent unter Vorjahr, bei den Frauen ist lediglich ein Minus von 9 Prozent zu verzeichnen.

Abbildung 5: Bevorzugte Branchen im zweiten Halbjahr 2009 nach Geschlecht

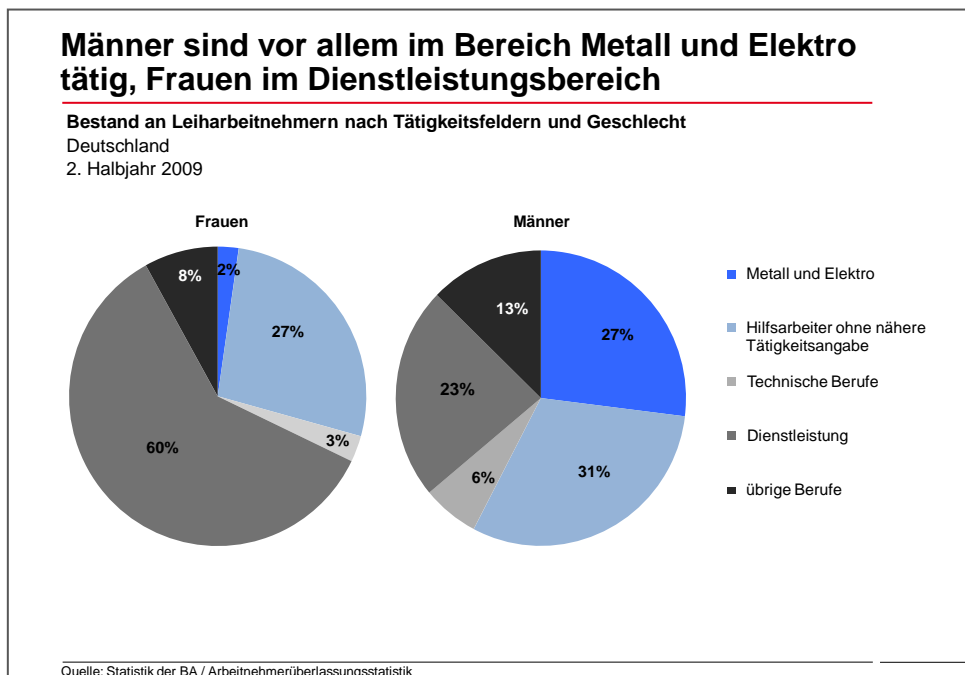
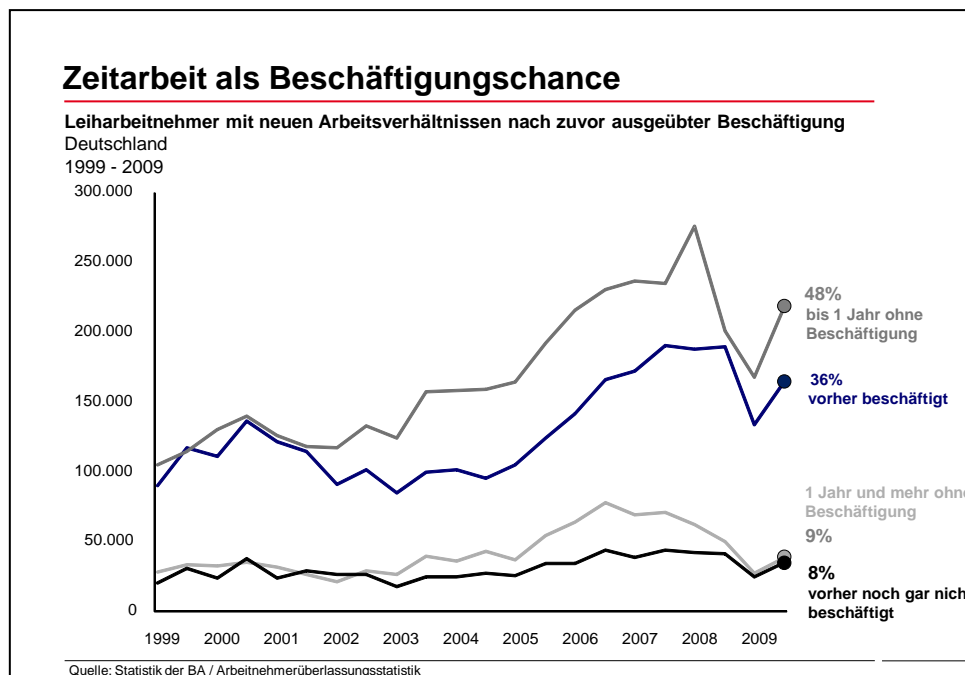


Abbildung 6: Entwicklung der Leiharbeiter nach zuvor ausgeübter Beschäftigung (1999 bis 2009)



3. Beschäftigungschancen von Arbeitslosen in der Zeitarbeit

Die große Bedeutung der Arbeitnehmerüberlassung wird auch bei den Bewegungsgrößen⁴ sichtbar, auch wenn im Zuge der Krise die Zahl der neu begründeten Arbeitsverhältnisse im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung zeitweilig deutlich zurückging. Im zweiten Halbjahr 2009 begründeten insgesamt 457.500 Arbeitnehmer ein Arbeitsverhältnis mit einem Verleiher, 160.600 bzw. 54 Prozent mehr als zehn Jahre zuvor. Der Höhepunkt war im ersten Halbjahr 2008 mit 568.100 neuen Beschäftigungsverhältnissen erreicht worden, danach kam es zu deutlichen Rückgängen. Im gesamten Jahr 2009 wurden daher 23 Prozent weniger neue Beschäftigungsverhältnisse begründet als 2008. Zum Jahresende 2009 zeigte sich jedoch wieder eine Umkehr dieser rückläufigen Entwicklung.

Zeitarbeit stellt zudem eine Beschäftigungsperspektive für Arbeitslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmer, Berufseinsteiger oder Berufsrückkehrer dar. 64 Prozent der neu abgeschlossenen Zeitarbeitsverhältnisse im zweiten Halbjahr 2009 wurden mit Personen geschlossen, die direkt zuvor keine Beschäftigung ausübten bzw. noch nie beschäftigt waren (siehe Abbildung 6). Bei drei Viertel dieser Zeitarbeitnehmer lag die letzte Beschäftigung maximal ein Jahr zurück. 13 Prozent der aus der Nichterwerbstätigkeit kommenden Beschäftigten waren länger als ein Jahr ohne Beschäftigung und 12 Prozent waren zuvor noch nie beschäftigt. Bei 36 Prozent der im ersten Halbjahr 2009 neu eingegangenen Leiharbeitsverhältnisse schloss die Beschäftigung in der Zeitarbeit direkt an ein vorheriges Arbeitsverhältnis an. 30 Prozent dieser Beschäftigten waren auch direkt zuvor schon in der Zeitarbeit tätig.

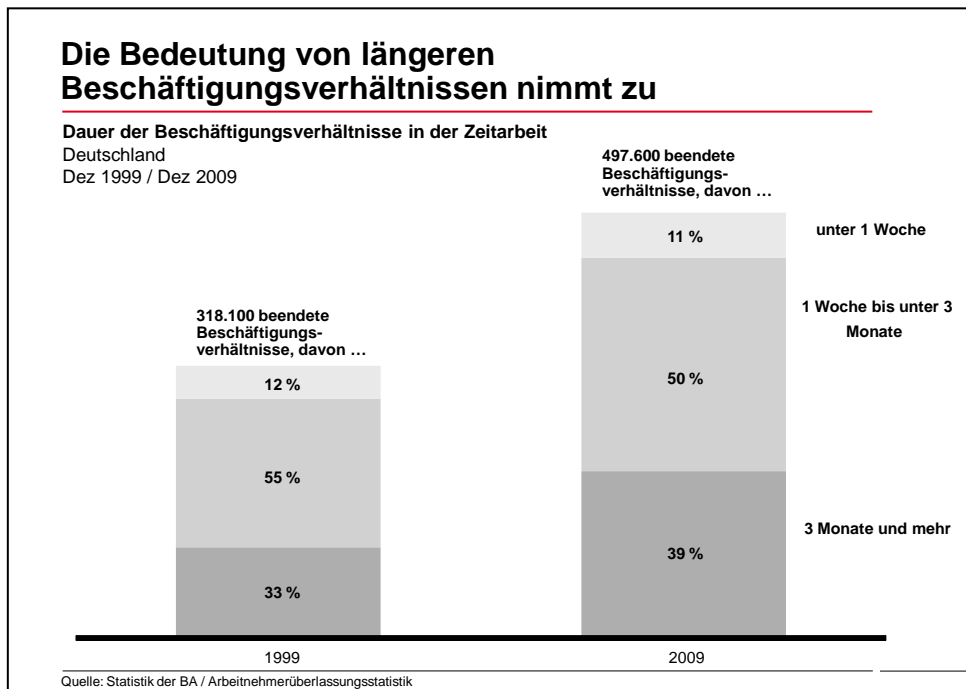
⁴ Bei der Statistik über Leiharbeiter werden auf Basis von Meldebelegen Bestände, Zugänge und Abgänge getrennt erfragt. Bestände werden nach dem Personenkonzept, Zu- und Abgänge hingegen nach dem Fallkonzept erfasst, was eine Anwendung des Stock-Flow-Modells nicht uneingeschränkt zulässt.

4. Dauer von Zeitarbeitsverhältnissen

Den 457.500 im zweiten Halbjahr 2009 neu abgeschlossenen Zeitarbeitsverhältnissen stehen 497.600 beendete Leiharbeitsverhältnisse gegenüber. Das sind 56 Prozent mehr als vor zehn Jahren und ein Viertel weniger als im zweiten Halbjahr 2008. Bezüglich der Dauer von Zeitarbeitsverhältnissen wird statistisch die Länge der zwischen Verleihern und Leiharbeitnehmern bestehenden Arbeitsverhältnisse bis zu deren tatsächlichem Ende erfasst. Von den 2009 ausgelaufenen Arbeitsverhältnissen dau-

erte knapp die Hälfte (47 Prozent) drei Monate oder länger, vor zehn Jahren lag dieser Anteil noch bei einem starken Drittel (35 Prozent). Mehr als die Hälfte der Leiharbeitsverhältnisse ist aber dennoch kürzer als 3 Monate, d.h. nach wie vor scheinen Verleiher ihren Personalbestand möglichst elastisch ihrer Auftragslage anzupassen. Daneben sehen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein Leiharbeitsverhältnis häufig als Übergangslösung an, welches dann in ein dauerhaftes Beschäftigungsverhältnis münden kann.

Abbildung 7: Dauer der Beschäftigungsverhältnisse in der Zeitarbeit in den Jahren 1999 und 2009



III. Entwicklung der Zeitarbeit nach der Beschäftigungsstatistik

1. Sozialversicherungspflichtige und geringfügige Beschäftigung

Die Zeitarbeit ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil des deutschen Arbeitsmarktes geworden, wenngleich der Anteil an der gesamten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung noch immer im unteren einstelligen Bereich liegt. Bis Mitte 2008 stieg der Anteil der Beschäftigten in Zeitarbeitsunternehmen bis auf 2,6 Prozent⁵ an. Ab Herbst 2008 gingen die Zahl der Beschäftigten in der Zeitarbeit und der Anteil an allen Beschäftigten sowohl jahreszeitlich als auch konjunkturell bedingt zurück. In der ersten Jahreshälfte 2009 sank dadurch der Anteil der Zeitarbeiter an allen Beschäftigten zeitweilig auf unter 2 Prozent (siehe Abbildung 8), seitdem sind wieder Anstiege zu verzeichnen.

Absolut betrachtet arbeiteten im Dezember 2009 553.000 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Menschen in der Zeitarbeit. Trotz der Rückgänge im Zuge der Krise hat sich ihre Zahl damit seit Anfang 2004 fast verdoppelt (siehe Abbildung 8).

Insgesamt dominiert im Bereich Arbeitnehmerüberlassung die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung: Im Dezember 2009 waren 498.300 Leiharbeiter vollzeitbeschäftigt und 54.600 teilzeitbeschäftigt. Damit arbeiteten neun von zehn sozialversicherungspflichtig beschäftigten Leiharbeitnehmern Vollzeit. 2007 hatte der Anteil noch bei 95 Prozent gelegen. Die Anteilsverschiebung ist darauf zurückzuführen, dass im Zuge der wirtschaftlichen Krise auch im Bereich der Zeitarbeit – analog zur Beschäftigungsentwicklung insgesamt – Voll-

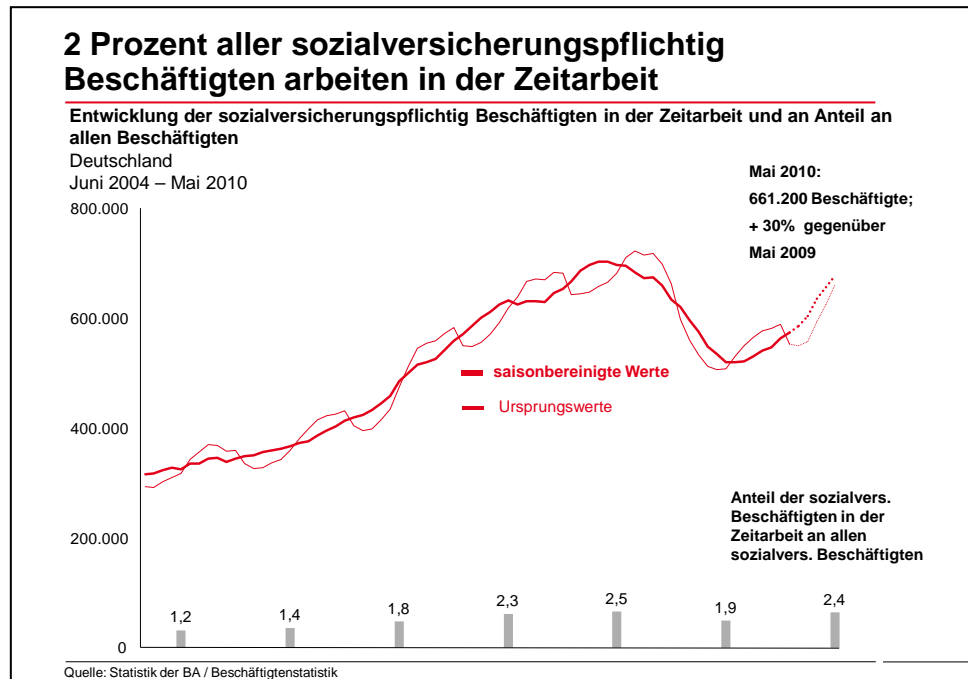
zeitstellen abgebaut wurden, während gleichzeitig neue Teilzeitjobs entstanden.

Auch die Zahl der geringfügig entlohnt Beschäftigten in der Zeitarbeit hat sich in den letzten fünf Jahren annähernd verdoppelt. Geringfügig entlohnt beschäftigt waren im Dezember 75.300 Menschen.⁶ Davon arbeiteten 63 Prozent (47.500) ausschließlich als geringfügig entlohnt Beschäftigte, 37 Prozent (27.800) übten eine geringfügig entlohnte Beschäftigung als Nebenjob neben einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung aus. Vor allem die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt in der Zeitarbeit beschäftigten Personen ist zuletzt kräftig gewachsen – vom letzten Quartal 2008 auf das letzte Quartal 2009 mit +9.400 um fast ein Viertel. Rückgänge im Zuge der Krise sind im Gegensatz zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im Bereich der Zeitarbeit nicht zu verzeichnen.

⁵ Im internationalen Vergleich liegt Deutschland, nach einer Übersicht der International Confederation of Private Employment Agencies für das Jahr 2008, im Mittelfeld, was den Anteil von Beschäftigten in der Zeitarbeit an allen Erwerbstätigen angeht (Quelle: <http://www.ciett.org>).

⁶ Bei der Interpretation der Entwicklung muss berücksichtigt werden, dass die geringfügig entlohnte Beschäftigung mit dem Zweiten Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt zum 1. April 2003 neu geregelt wurde. Seitdem ist neben einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung die Ausübung einer geringfügig entlohnten Beschäftigung möglich (Nebenjob), ohne dass sie durch die Zusammenrechnung mit der Hauptbeschäftigung sozialversicherungspflichtig wird.

Abbildung 8: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Zeitarbeitnehmer 2004 bis 2010



2. Beschäftigungsentwicklung

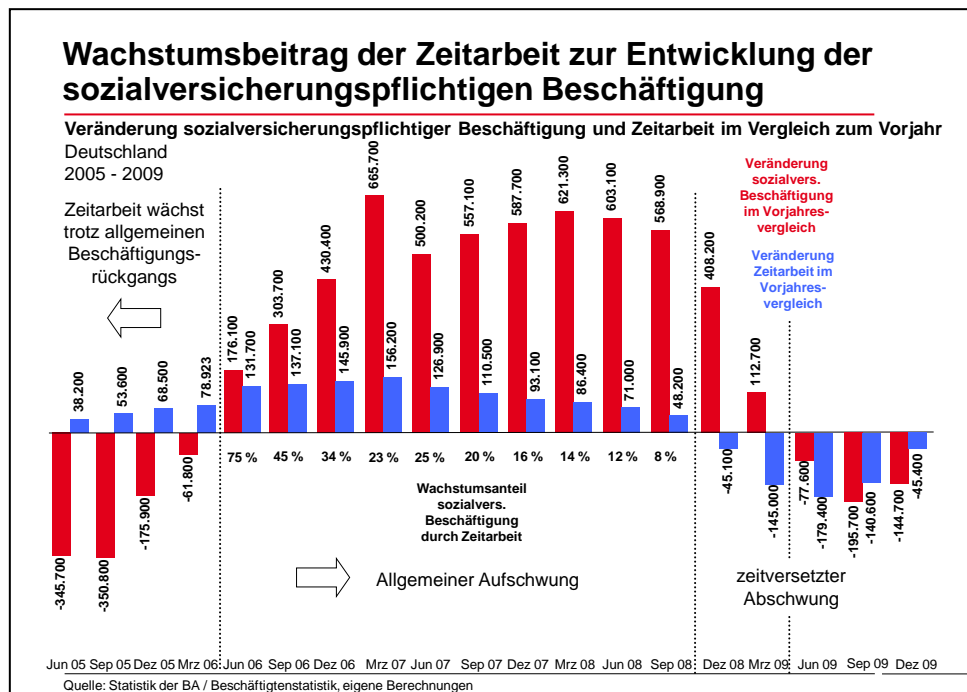
Entgegen der allgemeinen Beschäftigungsentwicklung nahm die Beschäftigung in der Zeitarbeit auch schon in den Jahren 2004, 2005 und Anfang 2006 zu (siehe Abbildung 9). Der allgemeine Beschäftigungsabbau in diesen Jahren wurde demnach durch die positive Entwicklung der Zeitarbeitsbranche gebremst. Auch 2007 und bis zum dritten Quartal 2008 trug die Zeitarbeit zum Beschäftigungsaufbau bei, wenn auch ab Mitte 2006 mit rückläufigem Anteil: Während zu Beginn des wirtschaftlichen Aufschwungs im Juni 2006 gut drei Viertel des Beschäftigungszuwachses auf die Zeitarbeit zurückgingen, waren es im September noch 45 Prozent; bis zum September 2008 war der Wachstumsbeitrag auf 8 Prozent geschrumpft.

Seit dem vierten Quartal 2008 liegt die Beschäftigung in der Arbeitnehmerüberlassung unter dem Niveau des Vorjahres. Im vierten

Quartal 2008 und im ersten Quartal 2009 konnte die Beschäftigung insgesamt jedoch noch Zuwächse im Vorjahresvergleich verbuchen. Ab Juni 2009 sinkt aber auch sie unter Vorjahresniveau – wobei dieser Effekt zunächst noch von der Arbeitnehmerüberlassung bestimmt wird; erst in den letzten beiden Quartalen des Jahres 2009 ergeben sich negative Vorjahresabstände, die über die Zeitarbeit hinausgehen.

In der Arbeitnehmerüberlassung sind wie auch bei der Beschäftigung insgesamt Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse stärker vom Rückgang der Beschäftigung betroffen als Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse. Dies ist vor dem Hintergrund der branchenspezifischen Entwicklung zu sehen: Die wirtschaftliche Krise wirkt sich vor allem auf das Verarbeitende Gewerbe aus, in dem – auch von dort eingesetzten Leiharbeitern – eher Vollzeit als Teilzeit gearbeitet wird.

Abbildung 9: Beschäftigungsentwicklung in Deutschland allgemein und in der Zeitarbeit 2005 bis 2009



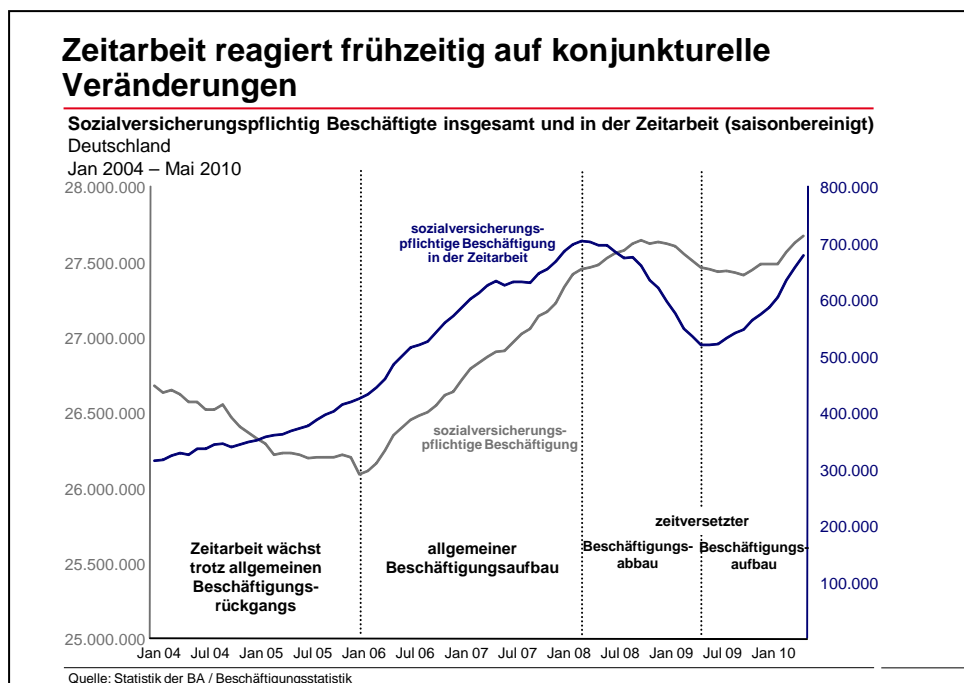
3. Zeitarbeit als Frühindikator

Die Arbeitnehmerüberlassung reagiert frühzeitig auf Änderungen der konjunkturellen Rahmenbedingungen. Fungiert die Zeitarbeit im Aufschwung als Motor für den Beschäftigungsaufbau, so ist sie in einer Abschwungphase der Sektor, in dem die Wirtschaftskrise früh ihre Spuren hinterlässt. Vor der Entlassung der Stammelegschaften wird in Unternehmen in der Regel die Inanspruchnahme von Zeitarbeit reduziert.

Der konjunkturelle Abschwung zeigte daher bereits frühzeitig Auswirkungen auf die Beschäftigung in der Zeitarbeit. Der saisonbereinigte Rückgang der Beschäftigung in der Zeitarbeit setzte bereits im Frühjahr 2008 ein (siehe Abbildung 10). Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung insgesamt hingegen

ging saisonbereinigt erst ab dem Herbst des gleichen Jahres zurück. Auf der anderen Seite zeigte sich auch die positive Entwicklung der Beschäftigung in den letzten Monaten zunächst in der Arbeitnehmerüberlassung: Dort sind seit Sommer 2009 saisonbereinigte Beschäftigungszuwächse zu beobachten; im Mai 2010 lag die Beschäftigung saisonbereinigt nur noch rund 25.000 unter dem Höchststand von März 2008. Die Beschäftigung allgemein hingegen verzeichnet erst seit den Wintermonaten wieder saisonbereinigte Anstiege.

Abbildung 10: Beschäftigungsentwicklung insgesamt und in der Zeitarbeit

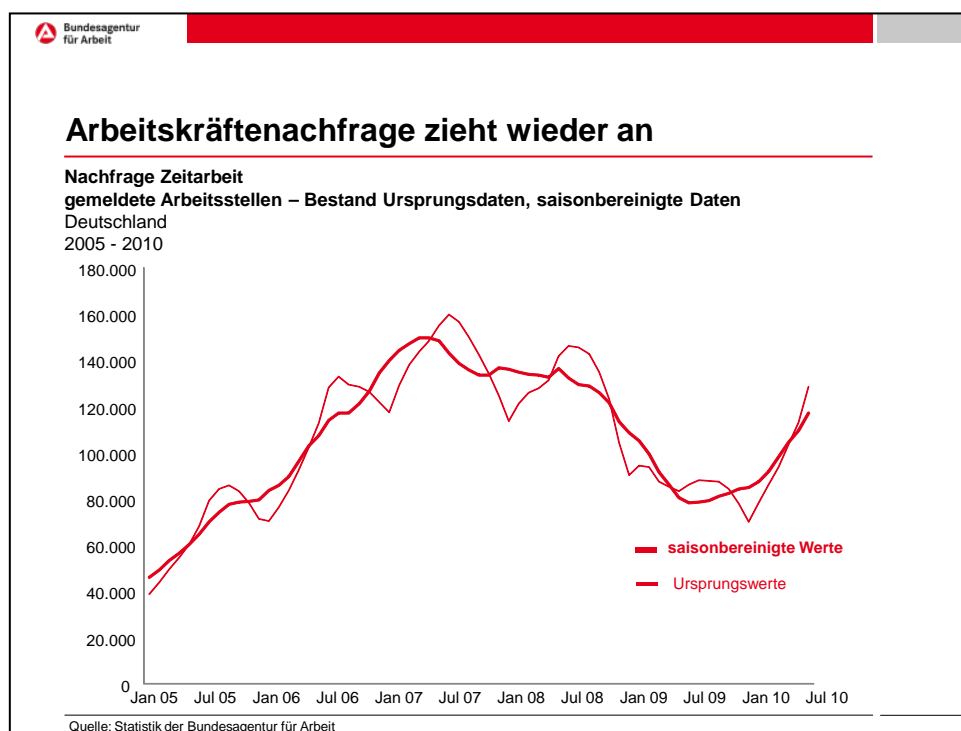


Diese Entwicklungen spiegeln sich auch im Vorjahresvergleich. Ab November 2008 lag die Beschäftigung in der Zeitarbeit unter dem Wert des jeweiligen Vorjahresmonats. Dabei nahmen die negativen Vorjahresabstände schnell und deutlich zu; im Frühsommer 2009 lag die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in der Zeitarbeit nur noch bei knapp über einer halben Million und damit mehr als ein Viertel unter Vorjahr. Diese Beschäftigungsverluste sind jedoch mittlerweile weitgehend ausgeglichen: Mit hochgerechnet 661.600 Beschäftigten im Mai 2010 waren 30,3 Prozent mehr Personen in der Zeitarbeit beschäftigt als ein Jahr zuvor. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung insgesamt hingegen lag erst ab April 2009 unter dem jeweiligen Vorjahresniveau, am deutlichsten im Oktober 2009 (-234.000 bzw. -0,8 Prozent). Seit Februar 2010 schlagen sich die Beschäftigungszuwächse aber auch hier in den Vorjahresabständen nieder, das Vorjahresniveau wurde im Mai 2010 (hochgerechnete Werte) wieder um 204.000 bzw. 0,7 Prozent überschritten.

Der Beschäftigungsabbau in der Zeitarbeit während der Krise schlug sich auch in den Zugängen in Arbeitslosigkeit nieder. Im Zuge der wirtschaftlichen Eintrübung kamen im zweiten Halbjahr 2008 knapp 8 Prozent mehr Menschen aus Erwerbstätigkeit am ersten Arbeitsmarkt in Arbeitslosigkeit als im zweiten Halbjahr 2007. Im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung ist ein weitaus deutlicherer Anstieg von 34 Prozent zu verzeichnen. Diese Entwicklung setzte sich im ersten Halbjahr 2009 fort (+63 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2008, insgesamt +24 Prozent). Ähnlich hohe Anstiege gab es nur im Verarbeitenden Gewerbe. Aus diesen beiden Branchen dürfte sich auch ein großer Teil des Anstiegs der Arbeitslosigkeit in der Krise gespeist haben.

Seit dem zweiten Halbjahr 2009 liegen – im Einklang mit der Beschäftigungsentwicklung in der Zeitarbeit – die Zugänge in Arbeitslosigkeit aus Zeitarbeit wieder deutlich unter den jeweiligen Vorjahreswerten: im zweiten Halbjahr 2009 ein Fünftel und im ersten Halbjahr 2010 38 Prozent.

IV. Gemeldetes Stellenangebot



Die Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage durch die Betriebe der Zeitarbeit kann an der Zahl der gemeldeten Arbeitsstellen⁷ im Wirtschaftszweig „Überlassung von Arbeitskräften“ abgelesen werden. Die Nachfrage nach Mitarbeitern durch die Zeitarbeit ist dabei ein Frühindikator für die Entwicklung der allgemeinen Arbeitskräftenachfrage durch die Betriebe. Im Aufschwung steigt die Nachfrage durch die Zeitarbeit in der Regel früher an als die Kräfte nachfrage insgesamt. Die Betriebe nutzen durch Einsatz von Zeitarbeitnehmern die Möglichkeit, sich - in den von Unwägbarkeiten geprägten Aufschwungstartphasen - noch nicht fest an Personal zu binden. In einer späteren Phase des wirtschaftlichen Aufschwungs steigt dann auch die Nachfrage nach befristeten und

unbefristeten Mitarbeiter direkt durch die Unternehmen selbst. In wirtschaftlichen schwachen Zeiten reduzieren die Betriebe ihre Nachfrage über die Zeitarbeit deutlich.

2009 waren der Bundesagentur für Arbeit im Durchschnitt 300.500 ungeforderte Arbeitsstellen gemeldet, darunter waren 87.400 Stellen aus der Zeitarbeitsbranche. Damit lag die Zahl der Stellen in der Arbeitnehmerüberlassung krisenbedingt ein Drittel unter dem Niveau des Vorjahrs, nach bereits leichten Rückgängen im Jahr 2008 (-8 Prozent). In den wirtschaftlich guten Jahren 2007 und 2006 gab es noch deutliche Zuwächse von +30 Prozent und +63 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

2010 ist die Zeitarbeitsbranche geprägt von der Erholung nach der Wirtschaftskrise. Seit August 2009 steigt der Stellenbestand im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung saisonbereinigt wieder an. Im Juli 2010 waren der Bun-

⁷ Allerdings ist es im Rahmen der Stellenstatistik – analog zur Beschäftigungsstatistik (siehe oben) - nicht möglich, zwischen Stellen für Leiharbeiter oder zukünftiges „Stammpersonal“ zu unterscheiden. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass es sich bei den Daten um der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Stellen handelt, das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot liegt höher.

desagentur für Arbeit 128.700 ungeforderte Arbeitsstellen aus der Zeitarbeit gemeldet, 42.400 oder 49 Prozent mehr als im Juli 2009, aber noch 31.100 oder 19 Prozent weniger als im Juli 2007 dem bisherigen Höhepunkt der Zeitarbeitsnachfrage. Jede dritte gemeldete Stelle kam im Juli 2010 aus der Arbeitnehmerüberlassung.

Insgesamt hat die Nachfrage nach Arbeitskräften durch die Zeitarbeit in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Im Vergleich zum Jahr 2003 (als die letzten wesentlichen Rechtsänderungen in Kraft traten) wurden 2009 knapp doppelt so viele Menschen durch

die Zeitarbeit nachgefragt. Dabei müssen diese Veränderungen auch im Zusammenhang mit der gesamten Stellenentwicklung gesehen werden. Die Gesamtzahl der bei der BA gemeldeten Arbeitsstellen stieg im selben Zeitraum um gut 11 Prozent. Die Nachfragesteigerung über die Zeitarbeit fällt demnach überdurchschnittlich aus und zeugt von der gestiegenen Bedeutung der Zeitarbeit. Der Anteil der Stellen von Arbeitnehmerüberlassungsbetrieben hat sich damit von 17 Prozent im Jahr 2003 auf 34 Prozent im Jahr 2007 erhöht. 2008 und 2009 ging der Anteil wieder leicht zurück, auf 33 bzw. 29 Prozent.

V. Fazit

Die Zeitarbeit ist mittlerweile ein fester Bestandteil des deutschen Arbeitsmarktes. Der Anteil der in der Zeitarbeit beschäftigten Personen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beläuft sich auf rund 2 Prozent.

Die Beschäftigungsverluste der Zeitarbeit im Zuge der wirtschaftlichen Krise sind nahezu überwunden. Bereits seit Frühsommer 2009 zeigen sich in der Zeitarbeit saisonbereinigte

Anstiege, die in der Beschäftigung allgemein erst später im Jahr nachvollzogen wurden. Mittlerweile hat die Beschäftigung in der Zeitarbeit das Niveau von 2008 – vor Beginn der wirtschaftlichen Krise – wieder erreicht.

Auch die Kräftenachfrage signalisiert weiterhin einen hohen Bedarf an Zeitarbeitnehmern. Es scheint daher, dass die Zeitarbeitsbranchen das wirtschaftliche Krisentief überwunden hat.

Tabellenanhang

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Bestand (Quartalswerte)

Deutschland
2003 bis 2009

| | Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte | | |
|--------------------------|---|--------------------------|---------------------------------------|
| | Insgesamt | Zeitarbeit ²⁾ | Anteil Zeitarbeitnehmer an allen in % |
| 30.06.2003 | 26.955.000 | 297.000 | 1,1 |
| 30.09.2003 | 27.204.000 | 328.000 | 1,2 |
| 31.12.2003 | 26.746.000 | 293.000 | 1,1 |
| 31.03.2004 | 26.428.000 | 303.000 | 1,1 |
| 30.06.2004 | 26.524.000 | 342.000 | 1,3 |
| 30.09.2004 | 26.917.000 | 369.000 | 1,4 |
| 31.12.2004 | 26.382.000 | 336.000 | 1,3 |
| 31.03.2005 | 26.000.000 | 336.000 | 1,3 |
| 30.06.2005 | 26.178.000 | 380.000 | 1,5 |
| 30.09.2005 | 26.566.000 | 422.000 | 1,6 |
| 31.12.2005 | 26.206.000 | 404.000 | 1,5 |
| 31.03.2006 | 25.938.000 | 415.000 | 1,6 |
| 30.06.2006 | 26.354.000 | 512.000 | 1,9 |
| 30.09.2006 | 26.870.000 | 560.000 | 2,1 |
| 31.12.2006 | 26.636.000 | 550.000 | 2,1 |
| 31.03.2007 ¹⁾ | 26.603.000 | 571.000 | 2,1 |
| 30.06.2007 ¹⁾ | 26.855.000 | 639.000 | 2,4 |
| 30.09.2007 ¹⁾ | 27.427.000 | 670.000 | 2,4 |
| 31.12.2007 ¹⁾ | 27.224.000 | 643.000 | 2,4 |
| 31.03.2008 ¹⁾ | 27.225.000 | 658.000 | 2,4 |
| 30.06.2008 ¹⁾ | 27.458.000 | 710.000 | 2,6 |
| 30.09.2008 ¹⁾ | 27.996.000 | 718.000 | 2,6 |
| 31.12.2008 ¹⁾ | 27.632.000 | 598.000 | 2,2 |
| 31.03.2009 ¹⁾ | 27.337.000 | 513.000 | 1,9 |
| 30.06.2009 ¹⁾ | 27.380.000 | 531.000 | 1,9 |
| 30.09.2009 ¹⁾ | 27.800.000 | 578.000 | 2,1 |
| 31.12.2009 ¹⁾ | 27.488.000 | 553.000 | 2,0 |

Stellen in der Zeitarbeit

Gemeldete Arbeitsstellen

Bestand, Jahresdurchschnittswerte

Deutschland
2003 bis 2009

| | Stellen insgesamt | darunter aus der Zeitarbeit | Anteil Stellen aus der Zeitarbeit an allen gemeldeten Stellen |
|------|-------------------|--------------------------------|--|
| 2003 | 269.800 | 45.900 | 17,0 |
| 2004 | 206.900 | 41.700 | 20,2 |
| 2005 | 255.800 | 66.600 | 26,1 |
| 2006 | 355.600 | 108.900 | 30,6 |
| 2007 | 422.700 | 141.800 | 33,5 |
| 2008 | 388.700 | 130.100 | 33,5 |
| 2009 | 300.500 | 87.400 | 29,1 |

1) vorläufige Daten

2) Das Statistische Bundesamt hat die Wirtschaftszweigordnung von 2003 (WZ03) im Januar 2008 auf die WZ08 umgestellt. Daten zur Zeitarbeit fanden sich bis 2007 in der Wirtschaftsunterklassen 74502 (WZ03), seit 2008 in den Wirtschaftsunterklassen 78200 und 78300 (WZ08).

Alle weiteren Daten finden Sie im Internet im dazugehörigen Tabellenheft „Leiharbeitnehmer und Verleihbetriebe im 2. Halbjahr 2009“ unter:

<http://www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/statistik/detail/b.html>